



Ökologischer Jagdverein Brandenburg-Berlin e.V.

ÖJV Brandenburg-Berlin: Bewegungsjagden wichtiges Instrument der
Seuchenprävention. Schonzeitaufhebung gerechtfertigt

Die jüngsten Fälle Afrikanischer Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen wurden in Polen nur wenige Kilometer von der deutschen Grenze festgestellt. Damit besteht die reale Gefahr, dass die Seuche auch durch wandernde Wildschweine weitergetragen wird. Oder und Neißer stellen für Schwarzwild kein Hindernis dar. Neben anderen Maßnahmen wie zum Beispiel Schutzzäunen ist eine noch intensivere Jagd nötig, um den Wildschweinbestand soweit es geht auszudünnen. Bewegungsjagden, sogenannte Drückjagden, bei denen durch Treiber und Hunde das Wild in Bewegung und vor die Schützen gebracht wird, sind dabei das Mittel der Wahl. Sie sind effektiv und begrenzen die Beunruhigung des Wildes auf zwei bis drei Stunden. Allerdings werden bei solchen Jagden auch Wildarten beunruhigt, die in Brandenburg anders als das Schwarzwild seit dem 16. Januar Schonzeit haben, also Rehwild, Rotwild, Damwild und Muffelwild. Sie sind dem Jagddruck ausgesetzt, sie werden bejagt, dürfen aber nicht erlegt werden. Das ist rechtlich und aus Tierschutzgründen fragwürdig.

Die Oberste Jagdbehörde Brandenburgs hat deshalb mitgeteilt, dass bei Bewegungsjagden, die der Reduzierung des Schwarzwildes dienen, die Schonzeit für die genannten anderen Schalenwildarten auf Antrag aufgehoben wird. Sofern die Abschusspläne noch nicht ausgeschöpft sind, können diese Arten also auch erlegt werden. Die Regelung gilt bis 31. Januar und soll bis zum 29. Februar verlängert werden.

Der ÖJV Brandenburg-Berlin unterstützt diese Maßnahmen uneingeschränkt. Es handelt sich dabei nicht um „ASP-Wahnsinn“, wie die Deutsche Wildtierstiftung meint, oder um ein „Massaker am Schalenwild“, über das sich Jäger in den Sozialen Medien ereifern. Die Regelung ist nötig, damit die Jagd ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft effektiv wahrnehmen kann. Wenn es nicht gelingt, die ASP zu stoppen oder zumindest einzugrenzen, droht nicht nur der Landwirtschaft eine Katastrophe. Auch das freie Betretungsrecht in Wald und Flur könnte empfindlich eingeschränkt werden.

Kontakt:

Eckhard Fuhr

Eckhard.fuhr@oejv.de

Ökologischer Jagdverein Brandenburg-Berlin e.V.
www.oejv-brandenburg-berlin.de

VORSITZENDER: Mathias Graf v. Schwerin, STV. VORSITZENDER: Eckhard Fuhr
VR 2095 FF, Amtsgericht Frankfurt/Oder (Registergericht)

BANKVERBINDUNG: IBAN: DE66 1605 0000 1000 9141 40, BIC: WELADED1PMB, Mittelbrandenburgische Sparkasse, Potsdam